



Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für nationalsozialistische Politik

Ämtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow. — Parteiamtliches Kreisorgan der N. S. D. A. P.

Bestellungen werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen. Bezugspreis monatlich 1,60 RM. zuzüglich Bestellgeld. Das Teltower Kreisblatt erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen werden im Verlage: Berlin W 35, Lühowstr. 87, bei unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigenannahmen angenommen. Die sechspaltige Millimeterzeile oder deren Raum kostet 8 Pfennig, die dreispaltige Millimeterzeile im Restamteil des Blattes 0,28 Reichsmark. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lühowstr. 87. Fernruf: Sammel-Nr. B 2 Lühow 0671. Postfachkonto: Berlin Nr. 1519 51.

Rosenberg über organische Gliederung Europas

Das Blut bedingt die geistige Haltung eines Volkes

Im Rahmen der Reichstagung der Nordischen Gesellschaft in Lübeck hielt Reichsleiter Alfred Rosenberg einen Vortrag, in dem er u. a. ausführte: Die große Erneuerungsbewegung, die heute Deutschland beherrscht, zieht ihre Kraft aus einer einzigen Wurzel des Geistes, die in ebenso einfacher wie großer Weise durch die Kraft Adolf Hitlers vollzogen worden ist. Der Begriff des Nationalismus wurde von allen wirtschaftspolitischen und dynamischen Zusätzen gereinigt, die soziale Idee aber auf ihr eigentliches Wesen, eine rechtlich gegründete Volksgemeinschaft, zurückgeführt, und alles wurde abgestreift, was jüdischer Marxismus der berechtigten Sehnsucht nach gesellschaftlicher Gerechtigkeit hinzugemengt hatte.

Der 30. Januar 1933 bedeutet deshalb die Ablösung des internationalen Marxismus durch eine Arbeitsfront aller schaffenden Deutschen.

Das Blut bedingt in hervorsteckendstem Maße Charakter und geistige Haltung eines Volkes oder einer Volksgemeinschaft. Das politische Schicksal aber formt von außen das Bewußtsein einer staatlichen Gemeinschaft, und die Landschaft, in der Blut und Charakter eingebettet sind, weckt mit ihren Erinnerungsbildern den Willen, Blut, Boden und Staat als eine Einheit zu verteidigen. Jede in der kulturellen und politischen Geschichte wirksam gewordene große Kraft eines europäischen Volkes hat ihre seit Jahrhunderten sich auswirkende Schicksalslinie, und soweit diese mit den notwendigen Lebensbedürfnissen zusammenhängt, besteht die Voraussetzung einer europäischen organischen Gliederung eben in der Erkenntnis dieser Lebensgesetze überhaupt. Damit

wendet sich der deutsche Nationalsozialismus ab von einem Imperialismus, der im 19. Jahrhundert sich durch ökonomisch imperatorische Bestrebungen kennzeichnete, später nur Ausbruch hemmungsloser wirtschaftlicher und finanzieller Knechtungsabsichten war.

Über alle noch so heftig umfrittenen Fragen unserer Zeit hinweg sind wir der Überzeugung, daß ein hartes Schicksal alle Völker Europas einmal zwingen wird, sich ihrer Schicksalsräume bewußt zu werden und danach sowohl ihre Politik wie ihre Wirtschaftsstruktur und schließlich auch ihre kulturelle Haltung diesem Schicksal entsprechend einzurichten.

Auf einer großen nordischen Kundgebung auf dem Lübecker Marktplatz sprach

Reichsminister Ruff.

Der Redner wies nach einem Rückblick über das gewaltige geschichtliche Werden unserer Tage darauf hin, daß das Werk des Nationalsozialismus nicht eine abstrakte weltanschauliche Konstruktion sei, sondern daß zum erstenmal aus der Verbundenheit des Blutes und aus der Volksgemeinschaft ein neuer Staat entstanden sei. Zu diesem Staate hätten sich alle die bekannt, die noch lebensfrisch aus ihrem nordigen Vaterserbe heraus für die große deutsche Volksgemeinschaft zu empfinden vermochten.

Der Kern des deutschen Volkes, der unter den Fahnen Adolf Hitlers zusammenwuchs, sei immer freier, sei aus einem Objekt der Politik zu einer Schar zielbewußter Kämpfer geworden.

Die ewigen Schwankungen in der deutschen Geschichte, so betonte der Minister weiter, werden einer Konstante der Entwicklung weichen. Die deutsche Kultur wird aufhören, ein Spiegelbild fremder Kulturwerte zu sein. Wir wollen uns selbst gestalten. Wenn wir das tun, sind wir keine Bedrohung anderer. Wie soll jenseits der Grenzen der friedliche Mensch den Deutschen fürchten, wenn er weiß, daß wir nur mit uns selbst und in einer Gemeinschaft leben wollen. Wie für fremden Beimißung möglichst entbehren. Ebensowenig kann uns daran liegen, unsere blutsmäßige eigene Auffassung fremden Völkern aufzuzwingen.

Wir werden anderen unseren Nationalsozialismus nicht aufzwingen.

Der Minister wies darauf hin, daß sich die in Deutschland gemachte Erkenntnis, die ja nicht nur eine Wandlung der Staatsform darstellt, über kurz oder lang in der Welt durchsetzen würde. Die anderen Völker werden aus sich heraus eines Tages der neuen Zeit folgen und

sich auch eine neue Weltanschauung geben. Es bricht der döstliche Tag an, so rief der Minister aus, wir aber sind die Vorhut dieses andröhenden Tages. Das Feuer rad des Hakenkreuzes ist aus der Nacht über den Horizont emporgestiegen! Deutschland marschiert voran, und einer trägt unsere Fahne, dem wir alle folgen: Adolf Hitler, heute Deutschlands Reichszkanzler und Fahnenträger, den künftigen Generationen die Bannerträger einer neuen Welt; im Glauben an uns und unser unzerstörbares deutsches Volk hat er seine Mission begonnen. Im Glauben an Adolf Hitler gehen wir mit ihm den Schicksalsweg in die Zukunft.

Die Neuschaffung des Rechts.

Reichsjustizminister Dr. Frant in Kiel.

Kiel. Reichsjustizminister Dr. Frant weckte anlässlich der Gaugangung der Schleswig-Holsteinischen Juristen in Kiel. Auf einem Amtswortappell ergriff Dr. Frant das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen über die Aufgabe des Juristen im Dritten Reich. Der deutsche Jurist, erklärte er u. a., habe sich vor allem klar darüber zu sein, daß in allem politischen Geschehen wirksam vor allem die klare Erkenntnis vorherrschend müsse, daß das Recht nicht nur eine national-böbliche Angelegenheit allein, sondern vor allem eine Macht der Nation in dem Ringen um ihre Freiheit anderen Nationen gegenüber darstelle. Der Nationalsozialismus bestrachte die Politik als eine Funktion des Rechts.

Am Nachmittag stattete der Reichsjustizminister der Reichsmarine einen Besuch ab. In einem eingehenden Referat vor den Marineoffizieren bezeichnete er als das Problem unserer Zeit die Verwirklichung des Nationalsozialismus in einem rechtlich und autoritär festgelegten Staatswesen. Für die Neuschaffung des Rechts mühten die großen Zusammenhänge des deutschen Lebens wieder zum Fundament gemacht werden. Das neue Recht müsse insbesondere von dem Grundgedanken ausgehen, daß der einzelne nur soviel gette, als er der Gemeinschaft wert sei.

Anschließend besichtigte Dr. Frant das Segelschiff „Gorch Fock“ und besuchte das Marineehrenmal bei Laboe. Am Abend sprach der Reichsjustizminister auf einer großen Kundgebung in der Nord-Ostseehalle in Kiel.

Grundsteinlegung zum Neubau des Kaiser-Wilhelm-Instituts.

Düsseldorf. In Anwesenheit von Reichsjustizminister Ruff fand in feierlichem Rahmen die Grundsteinlegung für den Neubau des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Eisenforschung statt. Die Feier wurde eingeleitet durch das Geläut dreier Stahlglocken des Bochumer Vereins, die auf dem Baugelände in einem Glockenstuhl hängen und von Hitlerjungen gezogen wurden. In einer Begrüßungsansprache dankte der Vorsitzende des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute, Dr. A. Böglger-Dortmund, dem Reichsjustizminister für sein Interesse, das er durch sein Erscheinen bei dieser Feier bewiesen habe. Der Aufgabenzweck des neuen Forschungsinstituts, so betonte er u. a., umfasse die gesamte Eisenforschung der wissenschaftlichen Grundlagen auf dem gesamten Gebiet von Eisen und Stahl, vor allem aber sei es seine Aufgabe, dafür zu sorgen, daß

der deutsche Stahl der beste in der ganzen Welt sei und bleibe. Die Forschung, die Quelle jeden Erfolgs, solle hier eine Heimstätte haben. Die gegenwärtige Weltkrisis sei nur zu überwinden, wenn deutsche Seifearbeit wieder den Weg finde in alle Welt.

Außer der Urkunde, die zum Andenken an diesen Weibetrag in den Grundstein hineingelegt wurde, wurden sämtliche Forschungsergebnisse und die Ergebnisse des Instituts, die Satzungen und Statuten, die Rede des Reichszkanzlers vom 21. März sowie ein Exemplar seines Buches „Mein Kampf“ in den Grundstein gelegt. In kurzer Ansprache führte sodann Reichsjustizminister Ruff u. a. aus: Die Arbeiter der Eiern und der Faust haben im Dritten Reich wieder Frieden miteinander geschlossen. In die Hand des Führers haben sie das Verpfändete abgelegt, bei allem Tun und Lassen immer nur an Deutschland zu denken. Erst dieser Entschluß gab dem Führer die Möglichkeit, das

Fundament des neuen Deutschland zu legen, das nunmehr in seinen Umrisen vor uns steht. Der Aufbau Deutschlands, zu dem sich heute Wirtschaft und Wissenschaft die Hand reichen, wird und muß einen glänzenden Wiederaufbau zur Folge haben. Wo die Verantwortung regiert, muß auch die Freiheit des Schöpfers gegeben sein, denn alle Arbeit legt ihre Früchte nieder für das Volk.

Ein Amt für Technik.

Auf Grund einer Verfügung des Stellvertreters des Führers wurde die Untersuchungskommission für Wirtschaftstechnik der Politischen Zentralkommission (U III b der NSDAP) aufgelöst und ihre Aufgaben von dem neugeschaffenen „Amt für Technik“ übernommen, dessen Oberleitung in den Händen Gottfried Feders, Stellvertreter Dr. Lohs, liegt. Ebenfalls aufgelöst wurde der Klub der Bau- und der Architekten und Ingenieure (KAI). Seine Aufgaben übernimmt der „Nationalsozialistische Bund Deutscher Technik“ (NSBDT), der der Stabsleitung der NSDAP bei der Reichsleitung untersteht. Zum Vorsitzenden des NSBDT wurde ebenfalls Gottfried Feder ernannt.

Dö Deutsche Kriegsofferkundgebung.

Breslau. 100 000 Kriegsoffer waren am Sonntag in Breslau aufmarschiert. Die Stadt glich einem einzigen Flaggmeer. Schon in den ersten Nachmittagsstunden legte der Anmarsch ins Stadion ein. Zu Beginn der Zeremonie marschieren eine Ehrenkompanie und eine Ehrenabteilung der Reichswehr mit klingendem Spiel in das Feld ein. Der schließliche Führer der Kriegsoffer, Reichstagsabgeordneter Zentke, entbot seinen Kameraden und den zahlreichen Ehrengästen den Willkommen-gruß. Unterbrochen wurde die Kundgebung mit einem Gebeten an die zwei Millionen Kriegsgenossen.

Während die Menge in ergriffenem Schweigen verharret, spielten die Reichswehrkapellen das Lied vom guten Kameraden. Aus der Ferne hallten 21 Salutgeschüsse über. Oberpräsident Brücker führte aus, daß es für die Kämpfer der grauen und braunen Front eine Genug-tung sein müsse, jetzt eine Einheitsfront hergestellt zu sehen. Der Schemenwechsel von 1933 sei aber noch nicht die Vollendung der nationalsozialistischen Revolution. Im Namen einer Abordnung der deutschen Kriegsoffer aus dem Saargebiet sprach Kamerad Kraemer u. a. Obergruppenführer Heinemann überbrachte den alten Soldaten die Grüße der SA. Es sei der gleiche Marschgesang und der gleiche Glaube, der die braune und graue Armee beglückte.

In einer größeren Rede ging dann Reichsführer Oberst von dem auf die Stellung der Kriegsoffer im Dritten Reich ein. Er wandte sich zunächst gegen die Wiesmänner und hob dann hervor,

daß alle Steuerzahlungen und alle Pflichten gegenüber dem Staat nicht mit dem zu vergleichen wären, was die zwei Millionen Toter für ihr Vaterland geopfert hätten.

Auf die Wünsche der Kriegsoffer selbst eingehend, sagte er, daß zunächst schnelle Hilfe für die Frauen der toten Kameraden geleistet werden solle. In diesem Jahre würden auch die restlichen Kriegsoffer wieder Arbeit und Brot erhalten. Unentgeltlich aber sei es, wenn das Gericht ausgetrennt würde, daß den Kriegsoffern der Ehrenlohn gekürzt werden solle. Davon sei keine Rede, im Gegenteil, die Sicherstellung der Kriegsoffer würde in jedem Jahre verbessert werden. Seine Ausführungen schlossen mit der Weihe von 58 neuen Fahnen, die auf den Namen Albert Leo Schlageter geweiht wurden.

Gedenktafel für die Baltikumkämpfer auf Burg Saaleck.

Raumburg a. d. Saale. Unter großer Teilnahme zahlreicher früherer Baltikumkämpfer fand am Sonntag auf Burg Saaleck die Einweihung einer Gedenktafel für die gefallenen Baltikumkämpfer statt. Die Feier war vom Reichsverband ehemaliger Grenzsicher- und Freikorpskämpfer veranstaltet worden. Der Sonntagvormittag brachte zunächst einen Aufmarsch nach Burg Saaleck, wo ein Feldgottesdienst stattfand, an dem 2000 Personen teilnahmen. Die Weihe der Fahnen verschiedener Ortsgruppen schloß sich an. Auf dem kleinen Saaleck-Friedhof wurden an den Gräbern der Freikorpskämpfer Kern und Fischer Kränze niedergelegt. Hierauf begaben sich die Teilnehmer nach der Burg Saaleck, wo die Weihe der Gedenktafel statt-